**Trauerfeier Dr. Helmut Dressel am 22. 4. 2014**

**Ansprache des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der DFG CLUNY, Hubert Depenbusch**

Liebe Frau Dressel, wir alle nehmen Anteil an ihrem tiefen Schmerz über den Tod Ihres Mannes,

Liebe Familie Dressel, wir alle teilen Ihre Trauer über den Verlust Ihres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

Liebe Trauergemeinde, wir alle trauern, weil wir einen guten Freund, einen engagierten Vertreter der deutsch-französischen Freundschaft und einen großen Europäer verloren haben.

Im Namen der Deutsch-Französischen Gesellschaft CLUNY möchte ich das lebenslange Engagement von Dr. Helmut Dressel für eine enge deutsch-französische Zusammenarbeit in einem demokratischen und solidarischen Europa würdigen.

Helmut Dressel wurde mit 17 Jahren zur deutschen Wehrmacht eingezogen und in einem Eisenbahn-Pionierbataillon bei Strasbourg eingesetzt. „Ich hatte den Vorzug, während des ganzen Krieges keinen scharfen Schuss abgegeben und damit auch keinen Menschen getroffen zu haben“. So schreibt er in seinen im Frühjahr des Jahres 2012 verfassten, bisher unveröffentlichten Erinnerungen „Mein Weg mit Frankreich“. Wir denken gern und mit Dankbarkeit daran, wie er uns zum 65. Jubiläum seiner Gesellschaft Cluny am 27. 11. 2012 im Hotel Reichshof aus seinen Erinnerungen vorgelesen hat. Einige Exemplare dieser Erinnerungen liegen ja aus.

Helmut Dressel und Frankreich:

Er wurde 1945 in das große Gefangenenlager La Flèche in der Bretagne transportiert. Dann kam er zum Arbeitseinsatz in das „Camp des Sables“ bei Toulouse. Er arbeitete als Bauarbeiter und später in Sérempuy als Ziegeleiarbeiter. Diese Zeit dauerte 4 Jahre. Helmut Dressel freundete sich mit den Kindern des Patron Joseph Castarède an. Die Freundschaft zwischen den Familien Castarède und Dressel besteht noch heute und hat sich auf die Kinder übertragen. Auch die Freundschaft zu anderen Franzosen, wie zum „Philantropen“ M. Petit, überdauerte die Gefangenschaft.

1949 wurde Helmut Dressel entlassen und kam zurück nach Hamburg. Er war hocherfreut, hier die „Gesellschaft der Freunde des deutsch-französischen Geisteslebens ‚Cluny‘“ vorzufinden. Er wurde bereits im Jahre 1949, d. h. zwei Jahre nach der Gründung, Mitglied dieser Gesellschaft und hat die Umwandlung zur heutigen „Deutsch-Französischen Gesellschaft CLUNY e.V. Hamburg“ entscheidend mitgeprägt. Zur Erinnerung: Die Benediktinerabtei Cluny wurde im Jahre 910 im herrlichen Burgund gegründet und hat entscheidende Impulse für eine europaweite mittelalterliche Kloster- und Kirchenreform gegeben.

Im Sinne der grenzüberschreitenden cluniazensischen Reformbewegung waren die Aussöhnung mit Frankreich und der Aufbau eines integrierten, demokratischen Europa nach den bedrückenden Erfahrungen des 2. Weltkrieges für Helmut Dressel lebensbestimmende Ziele. So war ihm die Begründung der Städtepartnerschaft Hamburgs mit einer französischen Partnerstadt ein großes Anliegen. Er hat den Freundschaftsvertrag zwischen Hamburg und Marseille, der 1958 von den Bürgermeistern beider Städte, Max Brauer und Gaston Deferre, unterzeichnet wurde, in seinem ganzen Leben mit Nachdruck gefördert.

Aufgrund seines großen Engagements wurde Helmut Dressel bereits 1968 in den Vorstand von CLUNY gewählt. Als Vorstandsmitglied hat er sehr eng mit dem französischen Generalkonsulat zusammengearbeitet. Besonders intensiv, sogar freundschaftlich war die Kooperation mit Consul Général Philippe Job und seiner Frau Yvonne. M. Job war in den 70er Jahren französischer Konsul in Hamburg und hatte 1944/1945 als Zwangsarbeiter in einer deutschen Rüstungsfabrik in Dresden gearbeitet.

Im Jahre 1982 wurde Helmut Dressel zum Vorsitzenden der DFG CLUNY gewählt. Er hat dieses Amt mit einem hohen Engagement und prägender Kraft bis 2001 ausgefüllt. Er hat für junge Franzosen Praktika bei Airbus vermittelt, französische Theatergruppen nach Hamburg geholt, zu Expertenvorträgen (Politiker, Journalisten, Wissenschaftler) über aktuelle deutsch-französische Themen eingeladen und vor allem auch zahlreiche Studienfahrten nach Frankreich organisiert. Ziele dieser Fahrten waren u.a. Marseille, Toulouse, Bordeaux, Lyon, Caen, Dijon. Es war Herrn Dr. Dressel immer wichtig, dass die Fahrten keine touristischen Reisen, sondern echte Begegnungsprojekte waren. Aus diesen Begegnungen sind viele Freundschaften hervorgegangen, so z. B. zu Monsieur J.-M. Rouquette, Conservateur-en-chef Honoraire du Patrimoine à Arles. Diese Freundschaft hat uns im letzten Oktober eine unvergessliche Sonderführung durch den gegenwärtigen Direktor des Musée de l’Antiquité in Arles ermöglicht.

Ein besonderes Anliegen war Herrn Dr. Dressel die Umwandlung des ehemaligen KZ Neuengamme in die heutige Gedenkstätte. Er hat regelmäßig an den Gedenkfahrten - den pélerinages - der Amicale Internationale de Neuengamme zum ehemaligen KZ Neuengamme teilgenommen - so auch noch am 8. 6. 2012 zur Einweihung der Gedenkstätte „Murat dans la tourmante“.

Als CLUNY-Vorsitzender hat Herr Dr. Dressel auch sehr engagiert die Arbeit der „Vereinigung der Deutsch-Französischen Gesellschaften“ (VDFG) und der „Fédération des Associations Franco-Allemandes“ (FAFA) unterstützt.

Aufgrund seiner verdienstvollen, 33-jährigen Vorstandstätigkeit - davon 20 Jahre als Vorsitzender - wurde Dr. Helmut Dressel im Jahre 2001 von der CLUNY-Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Er hat noch bis zum Herbst des letzten Jahres trotz seines hohen Alters und seiner zunehmenden Probleme zu gehen regelmäßig als Gast an den CLUNY-Vorstandssitzungen teilgenommen. Seine klugen Ratschläge und praktischen Hinweise waren uns immer hochwillkommen. Liebe Frau Dressel, ich bin Ihnen unendlich dankbar dafür, dass Sie Ihren Mann so oft und liebevoll zu unseren Sitzungen und Veranstaltungen begleitet haben.

Mit Helmut Dressel verlieren wir einen großen Freund der deutsch-französischen Zusammenarbeit und einen großen Europäer. In Hochachtung verneige ich mich vor seiner Lebensleistung.